

Projektskizze

Durchführungszeitraum: **15.10. – 30.11.2011**

Beteiligte: Jugendämter der Städteregion Aachen sowie Kreis und Stadt Düren, Erkelenz, Hückelhoven und Kreis Heinsberg mit Ausnahme der Stadt Aachen (insgesamt 10 Kommunen bzw. Kreise)

Konzeptionelle Vorüberlegungen

Glaubt man einigen Medienberichten, wird die Kluft zwischen Jung und Alt immer größer. Vom "Auseinanderdriften" der Generationen ist die Rede.

Gute Nachrichten kommen dagegen vom Institut für Demoskopie Allensbach:

Laut einer aktuellen Studie schätzen 65 Prozent der jüngeren Deutschen die Erfahrung der Älteren und möchten vom Wissen der Eltern und Großeltern-Generation profitieren.

*Und auch Älteren ist der Dialog mit jungen Menschen wichtig - insbesondere um diese Altersgruppe, besser zu verstehen, aber auch, um sich mit neuen Themen vertraut zu machen. „Die aktuelle Studie liefert keinerlei Hinweise auf Feindbilder zwischen den Generationen“, so Prof. Dr. Renate Köcher vom Allensbacher Institut. Im Gegenteil: 60 Prozent der Deutschen finden es laut Studie schön, wenn ihre Großeltern von früher erzählen, und rund ein Viertel der Befragten sehen es positiv, dass die Älteren in Gesprächen klare Ansichten und andere Meinungen als sie selbst vertreten: 22 Prozent sagen, ein gutes Gespräch mit älteren Menschen bringe sie auf ganz neue Ideen. **Aber: Obwohl der Austausch zwischen Jung und Alt hüben wie drüben als wertvolles Gut gesehen wird, findet er im Alltag so gut wie nicht statt.***

Die beteiligten Jugendämter setzen unter dem Label „Generation Jugend“ ihre gemeinsamen Aktionen mit einem neuen Schwerpunktthema fort. Nachdem in den Vorjahren unter den Mottos „Talking about a generation“ und „Du hast die Wahl“ ein städteübergreifendes Aktionsprogramm mit jugendrelevanten Inhalten erfolgreich durchgeführt wurde, soll in der Zeit vom 15.10. – 30.11.2010 wieder unter dem Projekttitle „Generation Jugend“ insbesondere im Hinblick auf die Thematik des „demografischen Wandels“ gebündelt Aktionen auf den Weg gebracht werden, die

- 1. den Dialog zwischen Alt und Jung ermöglichen, vertiefen und ausbauen sollen*
- 2. generationsübergreifende Beteiligungsformen an gesellschaftspolitischen Prozessen in Gang setzen sollen*
- 3. das in vieler Hinsicht stereotype Bild von Jugendlichen im Kontext*

gesellschaftlicher Veränderungen auch durch den dialogischen Prozess mit der Erwachsenenwelt in einer differenzierteren Vielfalt anschaulich machen.

*Gelingen soll dies mit der Initiierung von Projekten, die im Durchführungszeitraum starten und nach Möglichkeit nachhaltig in der Praxis der Jugendarbeit der beteiligten Kommunen nachwirken soll. Ziel und Methode ist es gleichsam Junge und Erwachsene (Alte) an einen Tisch zu bringen, sie zu ermutigen „**gemeinsame Sache (n)**“ zu machen, dabei in den Dialog zu kommen und ein differenzierteres und breiteres Verständnis füreinander zu entwickeln.*

Das Projekt bietet durch seinen generationenübergreifenden Ansatz eine Vielzahl von Möglichkeiten der ehrenamtlichen Förderung von Mitarbeit von Senioren im Bereich der Jugendarbeit. Dies kann z. B. in Werkstattprojekten geschehen, in denen Senioren Jugendlichen unterschiedliche Fertigkeiten im Holz- oder Metallbau vermitteln. Weiterhin könnten sich Senioren ehrenamtlich z. B. als Paten für Jugendliche im Rahmen der Berufswahlvorbereitung oder als Begleiter beim Berufseinstieg engagieren.

Auf der anderen Seite bietet das Projekt auch für Jugendliche die Möglichkeit, sich ehrenamtlich für die Bildung von Senioren z.B. im Bereich der Medien (Computer, Handy etc) einzusetzen. Eine weitere Möglichkeit könnte in der Unterstützung von Jugendlichen für Senioren bei der Bewältigung von Alltagsaufgaben (Einkaufen, Begleitung bei Dienstgängen, Begleitung bei Ausflügen o.ä.) bestehen.

Um eine Nachhaltigkeit der Projekte zu gewährleisten, sollte ein Ziel der unterschiedlichen Projekte sein, diese Tätigkeiten in das langfristige Programm der jeweiligen Jugendeinrichtungen festzuschreiben.

Im Rahmen des Projektzeitraums sind zwei Fachtagungen in unterschiedlichen Städten der Region geplant (z.B. Düren und Aachen). Darüber hinaus sind einige Veranstaltungen kommunenübergreifend geplant. Die meisten Veranstaltungen werden jedoch „vor Ort“ stattfinden, da diese in das ursprüngliche Jugendpflegeangebot der einzelnen Kommunen oder Kreise eingebunden sein sollen.

Über eine eigene Internet-Seite (www.generation-jugend.de) wird auf die Gesamtaktion aber auch auf die einzelnen Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Weiterhin wird die Pressearbeit in den einzelnen Kommunen auf das Projekt aufmerksam machen. Für das Gesamtprojekt wird eine überörtliche Pressearbeit durchgeführt.

Nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit der beteiligten Fachkräfte aus 11 Kommunen oder Kreisen erfolgt eine intensive Beschäftigung mit dem Thema und ein reger Austausch über mögliche Veranstaltungen und Aktionen.

Auf Grund des sehr großen Aktionsgebietes (alle Kommunen in der

Städteregion Aachen, Kreis Düren, Stadt Düren, Stadt Erkelenz, Stadt Hückelhoven und Kreis Heinsberg) werden durch dieses Projekt sehr viele Menschen zur gleichen Zeit angesprochen. Ein weiterer Vorteil dieser gemeinsamen Aktion liegt in den Synergien durch die gemeinsame Durchführung von Pilot-Veranstaltungen, Fachtagungen und gemeinsamer Werbe- und Presseaktionen.